

Alterung in Horchheim

– Situation, Entwicklungen und Versorgung

Neue Reihe, zweiter Teil: Wissenswertes aus der Welt der Zahlen und Fakten rund um unseren Heimatort

Eine statistische Analyse von Daniela Schüller

Wenn wir mal alt werden...

Pflegebedürftigkeit, Alterung, demografischer Wandel – das sind alles Schlagwörter, die in der letzten Zeit immer häufiger in der Öffentlichkeit zu hören sind. 2004 veröffentlichte Frank Schirmacher „Das Methusalemkomplott“, in dem er auf die alternde Bevölkerung in Deutschland hinweist, in der die „Alten“ einen immer höheren Anteil der Gesamtbevölkerung ausmachen. Dass dieses Thema aktueller wird, liegt bestimmt auch daran, dass fast jeder Menschen und Angehörige im näheren Umfeld hat, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen müssen. Aber auch die mögliche eigene Pflegebedürftigkeit rückt mehr ins Bewusstsein und wird auch immer häufiger in die eigenen Planungen mit aufgenommen. Sie wird bei der Renovierung der eigenen vier Wände berücksichtigt, aber auch bei der Wohnungswahl an sich. So ist es im Alter wichtig, Zugang zu Einrichtungen der Nahversorgung zu haben. Denn die eigenen Kinder, wenn vorhanden, wohnen entweder nicht in der Nähe oder man möchte sie nicht mit diesem Thema belasten.

Im folgenden möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Situation der Pflegebedürftigen in Koblenz geben und dabei Horch-

heim differenzierter betrachten. Aktuell sind 22,3% der Koblenzer Bevölkerung mindestens 65 Jahre und älter. In den nächsten 20 Jahren wird deren Anteil auf 25,2% gewachsen sein. 2009 waren 3.598 Koblenzer pflegebedürftig, und deren Anzahl wird in den nächsten Jahren weiterhin steigen.

Exkurs: Aktuelle Pflegesituation in Koblenz ¹⁾

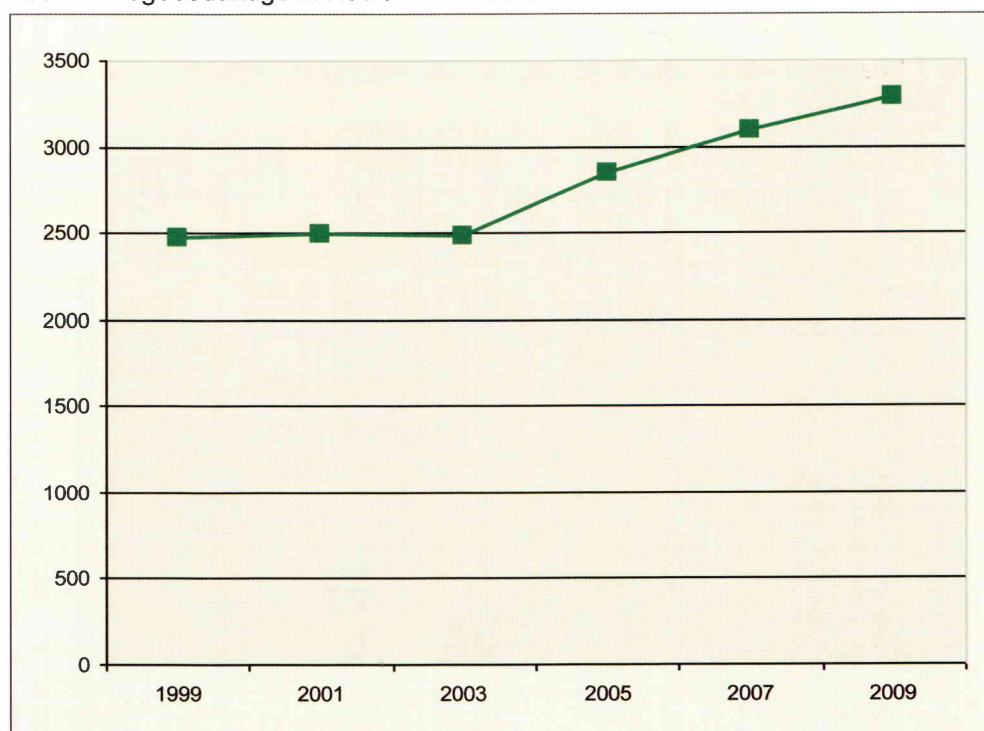
Im zeitlichen Verlauf ist insgesamt ein Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen festzustellen. Vor

allem zeigt sich in Abbildung 1 unten ein deutlicher Anstieg der Pflegebedürftigen von 2003 zu 2005. Insgesamt sind 3.598 Bürger in Koblenz pflegebedürftig. Das sind 243 mehr als 2007.

Neben der Einteilung in Pflegestufen lassen sich die Pflegebedürftigen auch nach der Art der in Anspruch genommenen Pflege unterscheiden. Hierbei kann man erkennen, dass es zu 2007 einen sprunghaften Anstieg bei der stationären Betreuung gab. Ebenfalls hoch ist der Anteil der Pflegebe-



Abb. 1: Pflegebedürftige in Koblenz im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Landesamt

¹⁾ Auszug aus dem Bericht der kommunalen Statistikstelle Koblenz „Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz 2011“ (Infoblatt 20), Kapitel 4.3

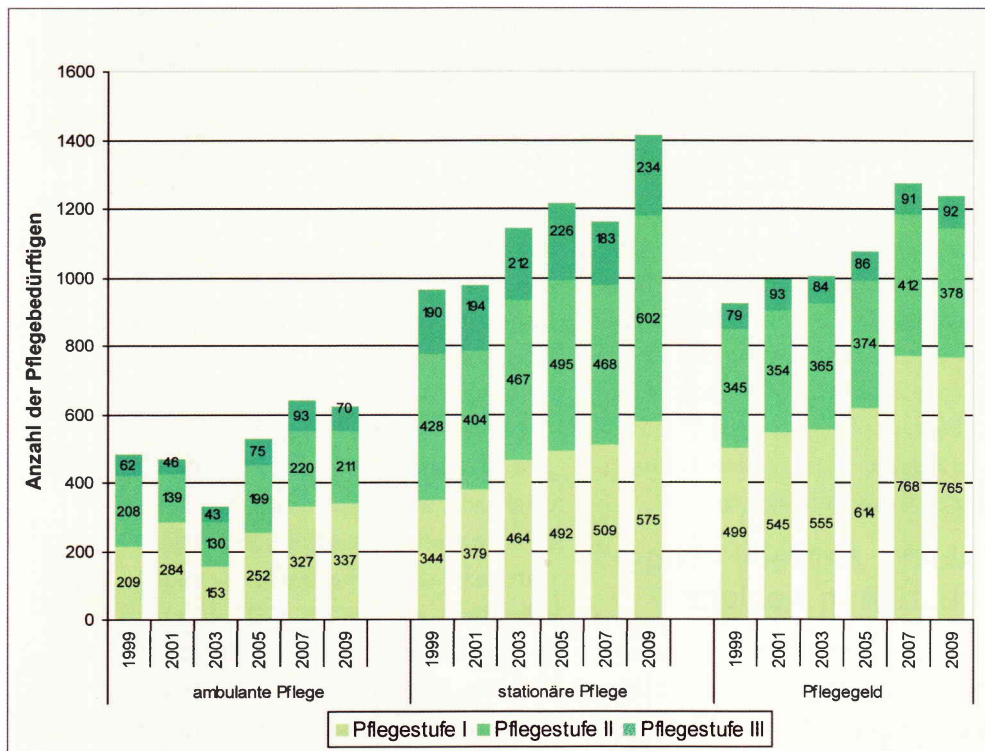
dürftigen, die Pflegegeld erhalten. Das bedeutet, dass diese Pflegebedürftigen meistens von Angehörigen betreut werden. Diese beiden Betreuungsarten teilen sich fast gleichmäßig auf und decken

damit 80% der Pflegebedürftigen ab. Tendenziell werden immer mehr Personen von den Angehörigen betreut. Ob dies aber eine klare Entwicklung der nächsten Jahre sein wird, kann an dieser

Stelle nicht bestätigt werden. Klar ist aber, dass die Daten damit bestätigen, dass es den alten Menschen wichtiger ist, so lange wie möglich zu Hause in der vertrauten Umgebung zu wohnen. Zusätzlich wird es spannend sein zu beobachten, ob diese Betreuungsart tatsächlich selbst gewählt ist oder ob aufgrund der steigenden Kosten und der schlechteren finanziellen Ausstattung die kostengünstigste Lösung angestrebt wird.

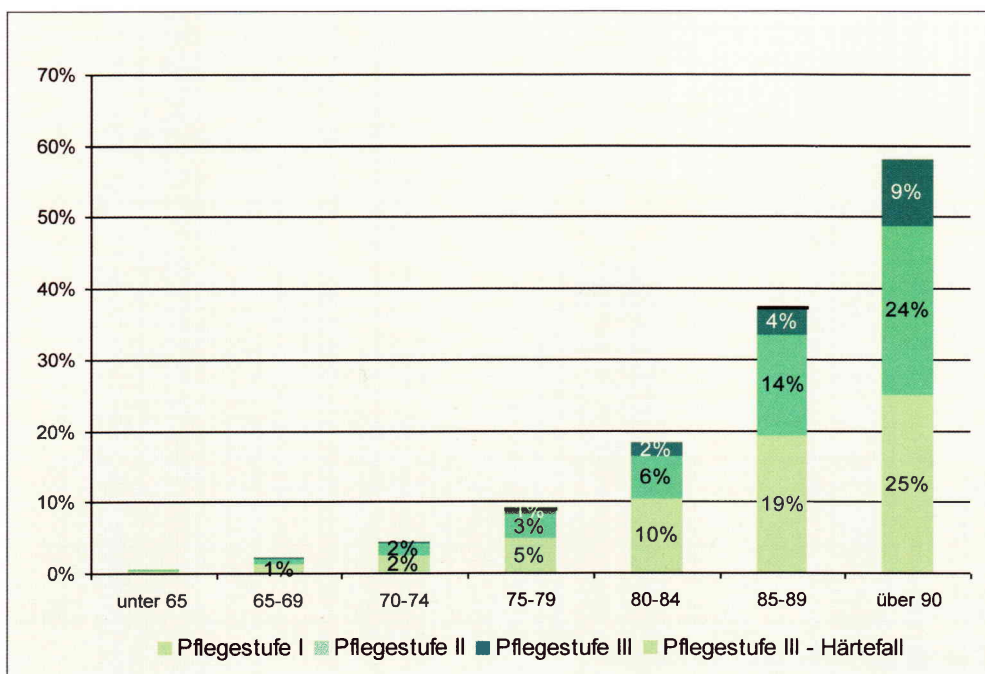
In der Darstellung der Anteile der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen in Abbildung 3 unten zeigt sich erwartungsgemäß ein Anstieg der pflegebedürftigen Bevölkerungsanteile mit zunehmendem Alter. Besonders stark steigt der Anteil der Pflegebedürftigen ab dem 80. Lebensjahr. Bei den jüngeren Altersgruppen ist erwartungsgemäß nur ein geringer Anteil pflegebedürftig. Ab dem 80. Lebensjahr erhöht sich der Anteil der Pflegebedürftigen stark bis auf fast 58% bei den über 90jährigen.

Abb. 2: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Pflege im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Landesamt

Abb. 3: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Pflegestufe differenziert nach Altersklassen 2009



Quelle: Statistisches Landesamt

Und was bedeutet das für uns Horchheimer?

In Horchheim wohnen derzeit 3.234 Personen, davon sind 434 75 Jahre und älter. Auf der Horchheimer Höhe sind es 231 Personen in diesem Alter. Der Anteil dieser Personen liegt in Horchheim bei 13,4% und auf der Horchheimer Höhe bei 11%. Damit zählt Horchheim im innerstädtischen Vergleich zu den Koblenzer Stadtteilen, die einen hohen Anteil an älteren Menschen haben. Von den 30 vorhandenen Stadtteilen haben lediglich 4 einen noch höheren Anteil, nämlich Arenberg, die Goldgrube, Stolzenfels und der Karthäuserhof. Der hohe Anteil der über 75jährigen in Horchheim ist zum Teil auch dem Sachverhalt geschuldet, dass sich zwei Alten- und Seniorenheime im Stadtteil befinden.

Dies ist auch gleichzeitig ein Pluspunkt für die Horchheimer Bevölkerung. Wie eine aktuelle Umfrage der Stadtverwaltung ergeben hat, wollen die alten Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden selbstbestimmt wohnen. Wenn dies aber durch die Beschaffenheit der Wohnung und mit ambulanten Pflegediensten nicht mehr zu leisten ist, bleibt meistens nur noch der Umzug in ein Alten- und Pflegeheim. Dann ist es natürlich gut, wenn sich gleich zwei davon in der nahen Umgebung befinden. Zum einen bieten Pflegeheime im Stadtteil die Möglichkeit, weiterhin in der gewohnten Umgebung wohnen zu bleiben. Zusätzlich befinden sich eventuell dort bereits Personen, die zum Bekanntenkreis gehören. Auch vereinfachen es Heime im

Stadtteil, den sozialen Kontakt im Stadtteil aufrechtzuerhalten. Die fußläufige Erreichbarkeit des Altenheims, aber auch die Erreichbarkeit von Bäckerei oder Supermarkt vom Altersheim aus sind da wichtige Faktoren. Sie erhöhen dadurch die Möglichkeit, weiterhin am sozialen Leben im Stadtteil teilhaben zu können.

Die Situation der Nahversorgung im Stadtteil an sich hingegen ist wichtig, um so lange wie möglich selbstbestimmt zuhause wohnen zu bleiben. Denn nur, wenn die Einrichtungen wie Bäckerei, Apotheke und Hausarzt fußläufig (bis 500 m) erreicht werden können, ist die Möglichkeit der Eigenversorgung gegeben, ohne dass fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muss. In Horchheim trifft dies für den Ortskern zu, für

die Ravensteynstraße bzw. Bächelstraße schon nicht mehr. Auch die dahinter liegenden Bereiche, deren Bewohner teilweise auch eine gewisse Anzahl an Höhenmetern auf dem Weg zum Ortskern hinter sich bringen müssen, können schon nicht mehr von der Versorgung dort profitieren.

Abschließend lässt sich somit feststellen, dass Horchheim zu den 13 Koblenzer Stadtteilen gehört, in denen es Alters- und Pflegeheime gibt, was neben den Möglichkeiten zur Nahversorgung insgesamt für den Ortskern positiv zu bewerten ist. Neben diesen strukturellen Gegebenheiten sind natürlich eine aktive Dorfgemeinschaft und das eigene soziale Netzwerk wichtige Faktoren, die ein aktives Altern vereinfachen.

Daniela Schüller

Besuchen Sie das neue

Horchheimer Lädchen

in der Emser Str. 345 (ehemaliger REWE-Supermarkt)!

Hier finden Sie unter anderem:

- Öl- und Senfspezialitäten in handwerklicher Herstellung aus der Kloster-Senf- und Ölmühle Boppard
- Naturbelassener Apfelsaft aus der Rheinwerkstatt Boppard
- Haushaltswaren und Geschenkartikel, handgefertigt aus Holz in der Rheinwerkstatt Boppard
- Eigenprodukte wie Deko- und Geschenkartikel aus unserer Arbeits- und Beschäftigungstherapie "dimopac"
- Ausgefallene Horchheimer Produkte und wechselnde saisonale Angebote

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Horchheimer Vereine, Institutionen und Privatleute laden wir ein, auf ihre Veranstaltungen an werbewirksamer Stelle mit einem Plakat in unserem Schaufenster hinzuweisen (Horchheimer Info-Börse).



Für die Erledigung von Kleinmontage-, Verpackungs- und Versandaufträgen, Sortierarbeiten usw. steht Ihnen unsere Arbeits- und Beschäftigungstherapie gerne zur Verfügung und entlastet Sie von diesen Arbeiten. Gerne informieren wir Sie bei einem persönlichen Besuch oder telefonisch (0261/9733400).

Haus an der Christuskirche

Individuelle gemeindenahe Wohn- und Betreuungsangebote für psychisch kranke und behinderte Menschen in Koblenz

Hohenzollernstr. 2 | 56068 Koblenz | Tel. 0261 / 30339-0

Bethesda-
St. Martin
gemeinnützige GmbH

